

**KARTENFÜHRER**

Riserva Naturale Monti Rognosi

Natur, Informationen, Wanderrouten, Wanderkarte

**GESCHÜTZTE GEBIETE DER PROVINZ AREZZO**

Aree Protette della provincia di Arezzo

REGIONE TOSCANA  
PROVINCIA DI AREZZO

Herausgeber: Provinz Arezzo mit finanzieller Unterstützung der Region Toscana

**BESUCHERZENTREN**  
"Die Fabrik der Natur"  
Loc. La Fabbrica, Ponte alla Pira 67 - 52031 Anghiari (AR)

**UNTER MITWIRKUNG VON**  
TESTI: BARBARA ANSELMI, ESTER ANAMANI  
Foto: MARCO CARLUCCI, VINCENZO GONNELLI, DANIELA CINTI  
Archivio ex Servizio Conservazione della Natura della Provincia di Arezzo  
Illustrazioni: RITA PETTI  
Ricerca testi e materiale iconografico: VALENTINA GIOVANNINI  
Cartografia: DREAM Italia / Localizzazione punti di interesse: LUCA VANTINI  
Grafica: Compagnia delle Foreste  
Übersetzung: Perdita Gschwandtner / Koordination: MAURO FREZZI

**WEGBESCHREIBUNG**  
Von der Autobahn E45: Ausfahrt Sansepolcro, in Richtung Anghiari dann Ponte alla Pira.  
Von Arezzo: SR 71 Richtung Bibbiena, vorbei an Subbiano Richtung Ponte alla Pira oder von Arezzo SS 73 Richtung Sansepolcro, dann SP 47 nach Anghiari.  
Etruria mobilità - [www.etruriamobilita.it](http://www.etruriamobilita.it) - Gebührenfreie Nummer 800.115605

# Die Riserva der grünen Steine

**Flusskrebis**  
Er lebt im Bach Sovara und ist ein Bioindikator für gute Wasserqualität

**Bach Sovara**  
Der Bach Sovara markiert die östliche Grenze des Naturschutzgebietes

**Serpentine**  
Dieses Gestein verdankt seinen Namen den Schuppen der Schlange, an die es erinnert

**Bertoloni-Steinkraut**  
Diese Pflanze wird als Symbol der endemischen Vegetation der toskanischen Serpentinien angesehen. Dieser kleine Strauch nutzt sogar den hohen Nickelgehalt des Gesteins und reichert es in seinen Blättern an, wahrscheinlich um sich vor den Bissen pflanzenfressender Tiere zu schützen.

**Nebbia gentile**  
Die *Stipa tirsia*, lokal "Nebbia gentile" (wörtlich "zarter Nebel") genannt, und die ähnliche *Stipa etrusca* sind die auf den Steppenwiesen von Poggio Pian della Croce vorherrschenden Gräserarten. In Italien wachsen sie nur an den wenigen Orten, die hinsichtlich des Bodens und Klimas geeigneten sind.

**Sasso Corbaio**  
Ophiolithische Felswand Sasso Corbaio.

**Ziegenmelker**  
Es ist ein für offene Umgebungen typischer Vogel, der in der Dämmerung und nachts aktiv ist. Charakteristisch ist sein Gesang, der einem Motorgeraus ähnelt.

**Feuersalamander**  
Man erkennt ihn an seiner auffälligen, schwarzen und gelben Farbgebung. Er lebt in kühlen und feuchten Wäldern und legt seine Eier in Bächen, Teichen und Quellen mit sauerstoffreichem und sauberem Wasser ab.

## DAS LAND

Die raue Landschaft der Monti Rognosi ist eine der eigenartigsten des Tibertals. Diese Berggruppe, die nicht mehr als 800 Meter Höhe erreicht, zwingt sich zwischen die Alpe di Catenaia nördlich von Arezzo und die Apenninenkette, wobei sie sich von beiden wegen ihrer Beschaffenheit und ihrer Landschaft unterscheidet. Was sie so einzigartig macht, ist ihre geologische Zusammensetzung: die Monti Rognosi bestehen ganz aus Ophiolithen, einer Gesteinsgruppe magmatischen Ursprungs von vorherrschend dunkelgrüner und schwarzer Farbe, auf der eine einzigartige Vegetation mit endemischen und spezialisierten Arten wächst. Aufgrund des Reichtums an Mineralien, vor allem an Kupfer, waren die Monti Rognosi seit dem eneolithischen Zeitalter bis ins letzte Jahrhundert ein Bereich für Bergbau interessiert. Obwohl die Böden nicht zur Landwirtschaft geeignet sind, besaßen die Monti Rognosi eine große Bedeutung als wichtiger Verbindungsweg römischen Ursprungs mit Namen Via Ariminensis, der Arezzo über Ponte alla Pira und den Passo di Viammaggio mit Rimini verband, und bis vor nicht allzu langer Zeit spielten sie auch noch eine wichtige Rolle als Weg für die Transhumanen. Eben wegen dieser strategischen Funktion blieben die Monti Rognosi bis zur Einverleibung durch das Großherzogtum Toskana ein feudaler Besitz: Die Burg von Montauto, die imposant immer noch den gesamten Kamm beherrscht, ist eines der besten Zeugnisse dafür, ebenso wie Castiglion Fatalbecco, von dem nur noch Ruinen erhalten sind.

## GEOLOGIE

Übersetzt man das Wort wörtlich aus dem Griechischen, könnte man die Ophiolithe als "Schlangensteine" bezeichnen. Diese kunste Bezeichnung bezieht sich auf das dunkelgrüne und schuppige Aussehen, dass vor allem die Serpentine kennzeichnet, die am meisten im Naturschutzgebiet vertretene Gesteinsart. Es handelt sich um sehr altes Gestein, das vor ca. 200 Millionen Jahren im Jura den Boden des Ligurisch-Piemontesischen Ozeans bildete und magmatischen Ursprungs ist. Es bildete sich entlang eines Ozeanrückens infolge der Wechselwirkung des aus dem Erdmantel kommenden Magmas mit dem Meerwasser. Heute findet man in verschiedenen Regionen der Toskana diese Felsen verstreut in kleinen Aufschlüssen infolge tektonischer Bewegungen, die die Schließung des Ligurischen Ozeans und die Bildung der Apenninen auslösten: Stücke der ophiolithischen Ozeankruste wurden in diese Bewegungen verwickelt und in ihre gegenwärtige Lage transportiert. Die Ophiolithe der Monti Rognosi sind neben Serpentinegestein auch Gabbro, Basalt und Serpentintrümmer. Nur Letztere erreichen eine gewisse Verbreitung im mittleren Teil des Naturschutzgebietes. Weitere Aufschlüsse von Ophiolithen befinden sich etwas weiter nördlich um die Ortschaft Pieve S. Stefano herum, wo ein Örtliches Naturschutzgebiet eingerichtet wurde.

**Pflanzen und Ophiolithe**  
Der hohe Metallgehalt, vor allem an Chrom und Nickel, war die traditionell herbeizogene Erklärung für die Schwierigkeit der Pflanzen, diese Felsen zu besiedeln. Kürzlich angestellte Studien, die eben die toskanischen Ophiolithe zum Thema hatten, belegen, dass die Metalle eine Nebenrolle spielen: In Wirklichkeit ist es die geringe Ausprägung des Bodens, die sich vor allem in Perioden schlimmer Trockenheit und in den sonnigsten Lagen bemerkbar macht.

## DIE FAUNA

Dem Anschein nach könnte man denken, dass die Monti Rognosi ein für die Tierwelt wenig geeignetes und unwirtliches Gebiet sind, aber im Gegenteil: Die Fauna umfasst viele interessante Arten, die gerade in der Vegetation der Serpentine ihren idealen Lebensraum finden. Die Garrigue und die Wiesen sind leichte Jagdgebiete für Raubvögel wie Schlangennatter, Baumfalken und Turmfalke, die in den umliegenden Wäldern nisten, während der eigentümliche Ziegenmelker direkt auf dem Boden geeignete Winkel zur Eiablage findet. Die Zedernwacholdersträucher sind Zufluchtsstätten für Hänflinge, Weißbartgrasmücken, Zaunammer und Samtkopfgasmücken, seltene Sperlingsvögel, die in Europa vor allem wegen des Verschwindens von Hecken und Sträuchern infolge der mechanisierten Landwirtschaft immer seltener werden. An den Felsböden treibt sich die Zippammer herum, ein weiterer nicht verbreiteter Sperlingsvogel. Wiesen und Heide ziehen mit ihrer Wärme auch Reptilien wie die Smaragdeidechse und die Erzschleiche an. Die natürlichen Wälder stehen dem nicht nach: In den Eichenwäldern nisten der Habicht, ein wiederholt in diesem Gebiet gesichteter, sehr seltener Raubvogel und weitere typische Waldarten wie der Kleiber, die Singdrossel, der Gartenbaumläufer und die Sumpflinse, die in der Talsohle des Sovara ein günstiges, kühles und feuchtes Mikroklima vorfinden, das im Kontrast steht zu den trockenen Hängen dieser Berge.

### Turmfalke

Kleiner Falke, bei der Jagd in offenen Gebieten leicht zu beobachten

## DIE VEGETATION

Die Ophiolithen und vor allem die Serpentine sind sehr kompakte Gesteine und reich an Schwermetallen wie Chrom und Nickel. Sie bilden steinige und erdarme Böden, die sich wegen der dunklen Farbe schnell aufwärmen und so für Pflanzen wenig gastlich sind. Trotzdem sind die wertvollsten Arten des Naturschutzgebietes, die sogenannten „Serpentinophyten“ untrennbar mit eben diesen schwierigen Bedingungen verbunden. Auf den Serpentinien der Monte Rognosi leben acht der elf endemischen Arten der Aufschlüsse dieser Felsen in der Toskana und der Emilia, wobei die am meisten verbreitete und charakteristischste Art das Bertoloni-Steinkraut (*Odontarhena bertolonii*) ist. Es handelt sich freilich nicht um für ein zerstreutes Auge leicht erkennbare Pflanzen, da sie nur wenig größer als 10 cm werden und außer zur Blütezeit im Frühling wenig auffällig sind. Um sie zu betrachten, muss man paradoxerweise an den kahlesten und felsigsten Punkten des Naturschutzgebietes suchen gehen an der so genannten „serpentinophyten Garrigue“, einem besonderen Landschaftstyp mit niedriger und spärlicher Vegetation, in dem der größte Teil der endemischen Arten lebt. Ein weiteres charakteristisches Vegetationsmerkmal ist die Steppenwiese, die dort, wo der Boden ausgeprägter ist, in kleinen Streifen auftaucht, wie auf der Hochebene von Poggio Pian della Croce im Herzen des Naturschutzgebietes. Hier herrschen zwei Gräserarten von der Gattung *Stipa* vor, die in Italien außerordentlich selten sind: die *Stipa etrusca*, endemisch für die Ophiolithe und die, nicht nur ausschließlich in den Ophiolithen vorkommende, *Stipa tirsia*. In dieser einzigartigen Umwelt findet man auch interessante Gewächsorten, die trockene und felsige Regionen lieben und für die die Ophiolithen eine Art Zufluchtsort darstellen: Der Rosmarinseidelbast

## VERÖFFENTLICHUNGEN

Riserve Naturali della provincia di Arezzo - Guida Provincia di Arezzo, Edizioni Compagnia delle Foreste, 2016  
Kartenführer Naturschutzgebiete Alpe della Luna, Sasso di Simone (deutsch) - Provincia di Arezzo - Ed. D.R.E.Am. Italia, 2019  
Kartenführer Riserve Naturali della provincia di Arezzo (italienisch, englisch) - N. 7 Cartoguide - Provincia di Arezzo - Edizioni Compagnia delle Foreste, 2016  
Le Riserve Naturali della Valtiberina toscana e del Sasso di Simone - DVD Provincia di Arezzo, 2008  
Aree protette della Valtiberina toscana - Sentieri natura Provincia di Arezzo e Comunità Montana Valtiberina Toscana, 2007  
Valtiberina Toscana - Guida - Edizioni Compagnia delle Foreste, 2004  
Valtiberina Toscana - Carta Escursionistica 1:25.000 - Unione Montana dei Comuni della Valtiberina Toscana - CAI - Ed. D.R.E.Am. Italia, 2019  
Carta dei sentieri 1:25.000 "Sentiero 50 - Dal Trasimeno alla Verna" Provincia di Arezzo e CAI - Edizioni S.E.L.C.A. 2004

## INFORMATION

Besucherzentren des Naturschutzgebietes Monti Rognosi mit Ausstellungsbereich „Die Fabrik der Natur“  
An Wochenenden oder nach Reservierung geöffnet  
Loc. La Fabbrica, Ponte alla Pira 67 - 52031 Anghiari (AR)  
Tel. 0575/787023 - Mail: [natura@toscanadappennino.it](mailto:natura@toscanadappennino.it)  
Web: [www.toscanadappennino.it](http://www.toscanadappennino.it)  
Informationsbüro des Museums Battaglia di Anghiari  
P.za Mamei, 1 - 52031 Anghiari (AR)  
Tel. 0575/787023 - Mail: [battaglia@anghiari.it](mailto:battaglia@anghiari.it)  
Web: [www.battaglia.anghiari.it](http://www.battaglia.anghiari.it)  
Tourismusbüro des Tibertals  
V. Matteotti, 8 - 52037 Sansepolcro (AR) - Tel. 0575/740536  
Mail: [info@valtiberinaintoscana.it](mailto:info@valtiberinaintoscana.it) - Web: [www.toscanadappennino.it](http://www.toscanadappennino.it)  
Unione Montana dei Comuni della Valtiberina Toscana  
Ufficio Demanio Forestale  
Via Pian Di Guido, 2 - 52036 Pieve Santo Stefano (AR)  
Tel. 0575/799097 - Mail: [demanio@valtiberina.toscana.it](mailto:demanio@valtiberina.toscana.it)  
Region Toscana / Umwelt - und Energiemanagement / Sektor Schutz der Natur und des Meeres  
Via A. Testa, 2 - 52100 Arezzo  
Mail: [areeprotette@regione.toscana.it](mailto:areeprotette@regione.toscana.it)

## UNTERKÜNFTE

Innerhalb oder in der Nähe des Naturschutzgebietes

	Unterkunft mit Leinwand	Betten	Toiletten	Restaurant	Kochische
Locanda del Viandante - Il Casolare di Cerreto	●	16	●	●	
Geöffnet von März bis Mitte Januar - Loc. Cerreto, P. alla Pira, 11 Anghiari (AR)					
Locanda del Viandante - Il Borgo di Valle di Sopra	●	23	●		●
Das ganze Jahr über geöffnet - Loc. Valle di Mezzo, P. alla Pira, 70 Anghiari (AR)					
Locanda del Viandante - Il Casolare di Valle di Mezzo	●	17	●		●
Das ganze Jahr über geöffnet - Loc. V. di Mezzo, P. alla Pira, 71 Anghiari (AR)					
Tel. 0575/723016 - 334/7956056 Mail: <a href="mailto:info@locandadelviandante.com">info@locandadelviandante.com</a> Web: <a href="http://www.locandadelviandante.com">www.locandadelviandante.com</a>					
Biwak Capanno di Ca' di Fino		4			* camino
Das ganze Jahr über geöffnet - Loc. Ca' di Fino - Capanno, Anghiari (AR) Tel. 0575/799097 Mail: <a href="mailto:demanio@valtiberina.toscana.it">demanio@valtiberina.toscana.it</a>					
Biwak Casetta del Guardia		4			* camino
Das ganze Jahr über geöffnet - Loc. C. del Guardia - Fonte del Ciliegio, Anghiari (AR) Tel. 0575/799097 Mail: <a href="mailto:demanio@valtiberina.toscana.it">demanio@valtiberina.toscana.it</a>					
Antico Posto di Ristoro			●	●	
Via Libbia - Passo della Scheggia, Anghiari (AR)					
Agriturismus Mafuccio	●	8			●
Das ganze Jahr über geöffnet - Loc. Mafuccio - Ponte alla Pira (AR) Tel. 0575/1787197 - 335/580944 Mail: <a href="mailto:info@montemercole.it">info@montemercole.it</a> Web: <a href="http://www.montemercole.it">www.montemercole.it</a>					
Vecchia osteria La Pergola	●		●	●	
Das ganze Jahr über geöffnet - Loc. Tavernelle, Anghiari (AR) Tel. 0575/723330 Web: <a href="http://www.osterialapergola.it">www.osterialapergola.it</a>					
Wohnmobil Parkplatz	Stellplatz für 5 Wohnmobile				
Das ganze Jahr über geöffnet - Piazza 2 Agosto, Anghiari (AR) Tel. 0575/789522					

(*Daphne cneorum*) zum Beispiel besitzt in den Monti Rognosi das einzige bekannte Vorkommen in der Toskana, und zu ihm gesellen sich der Weiße Diptam (*Dictamnus albus*), der Pelzfarn (*Notholaena marantae*) und der Knöllchensteinbrech (*Saxifraga granulata*). Heide und Wiesenland werden von Zedernwäldern (*Juniperus oxycedrus subsp. oxycedrus*) durchsetzt, die dort, wo die geringere Hangneigung eine gewisse Ansammlung von Geröll und Boden erlaubt, dichter werden. Dort wird auch das Vorkommen von Bäumen wie Flaumeiche und Blumenesche möglich. Wahre Flaumeichenwälder entfalten sich nur entlang des Wassergrabens Raggio und des Flusses Sovara, wo es auch einen Ufervegetationsstreifen mit Pappel, Weiden und Erlen gibt. Die Monti Rognosi sind heute zu einem großen Teil von Koniferenaufforstungen bedeckt, vor allem von der Schwarzkiefer, die ab den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts gepflanzt wurde, als diese Berge sowohl wegen der schwierigen Bodenbeschaffenheit, als auch wegen der exzessiven und jahrhundertelangen Ausbeutung der natürlichen Vegetation vollständig kahl waren. Mit der Wiederaufforstung wollte man den hydrogeologischen Schaden begrenzen, diese Gebiete produktiv machen und in den schwierigen Nachkriegsjahren für Arbeit sorgen. Lebenswerte Ziele für jene Zeit, die sich aber als nachteilig für die Garrigue und die Steppenwiesen herausstellten, Landschaften, die sich unter dem Bewuchs der Kiefern zurückziehen und verschwinden. Heute wird versucht, die Verbreitung der Kiefer in den verbliebenen Gebieten der ophiolithischen Naturlandschaft zu kontrollieren.

### STECKBRIEF DES NATURSCHUTZGEBIETES

Gemeinden: Anghiari  
Fläche: 184 ha (angrenzendes Gebiet: 1.303 ha)  
Einrichtungsbefehl: Beschluss des Provinzrates von Arezzo N. 31 vom 18. März 1998  
Verwaltung: Region Toscana in Zusammenarbeit mit der Unione Montana Comuni Valtiberina Toscana

# WANDERROUTEN

Eine Reihe von Wanderwegen, die nach thematischen Bereichen organisiert sind, kreuzt die interessantesten Punkte des Naturschutzgebietes und erlaubt, nicht nur das Territorium kennenzulernen, sondern auch den hohen naturalistischen Wert des ganzen Soveratals mit seiner Geschichte, seiner Kultur und Volkstraditionen, zu schätzen. Brennpunkt für die Exkursionen mit Rundwanderwegen unterschiedlicher Längen und Schwierigkeitsgraden, ist das Besucherzentrum „La Fabbrica della Natura“, das 2015 eingeweiht wurde. Das Besucherzentrum kommt verschiedenen Bedürfnissen entgegen und ermöglicht, die in der Natur gelebten Erfahrungen, zu vertiefen. Es gibt einen Raum für didaktische Zwecke sowie ein Versammlungssaal vorhanden.

Die Karte mit diesen Routen kann von der Website heruntergeladen werden [www.toscanadappennino.it/la-fabbrica-della-natura](http://www.toscanadappennino.it/la-fabbrica-della-natura)

**Auf dem Meeresgrund spazieren gehen**

Länge: 4,1 km  
Laufzeit: 2h  
Schwierigkeitsgrad: leicht

Die Monti Rognosi verdanken ihr nacktes und steiniges Aussehen, woher übrigens auch der Name herkommt, dem Vorhandensein von Ophioliten. Es handelt sich dabei um 200 Millionen Jahren den Meeresgrund des ligurisch-piemontesischen Ozeans bildete. Anschließend, infolge der durch die tektonischen Bewegungen ausgelösten Gebirgsbildung der Apenninen, trat aus dem Meeresgrund dieser Bergücken hervor, der in der Toskana und anderen Teilen Italiens in Erscheinung tritt. Die Ophioliten bilden einen trockenen, steinigen Boden, der auf den ersten Blick wenig einladend wirkt. Die Natur hat sich jedoch auch diesen schwierigen Bedingungen angepasst und das Gebiet ist geprägt von einer ganz besonderen Vegetation aus Sträuchern, aromatischen Pflanzen und kurosens Endemismen.

**Blüte auf grünen Steinen**

Länge: 2 km  
Laufzeit: 1h  
Schwierigkeitsgrad: leicht

Die Vegetation der Monti Rognosi besteht hauptsächlich aus Arten, die auf trockenem oder felsigem Gelände leben können. Diese kurze Wanderoute führt einem Naturpfad entlang, der den Pflanzen gewidmet ist, die in diesem einzigartigen Gebiet leben.

**Der Weg der Minen**

Länge (A/R): 11 km  
Laufzeit: 4h 30'  
Schwierigkeitsgrad: mittel

Die wichtigsten Zeugnisse des Bergbaus in den Monti Rognosi, der durch das Vorkommen von Metallen im Gestein, wie vor allem Kupfer, bedingt war, reichen bis ins achtzehnte und neunzehnte Jahrhundert zurück. Diese Wanderoute ermöglicht, die Orte und die Manufakturgegenstände wiederzuentdecken, die im Laufe der Jahrhunderte in diesem Gebiet die Bergbauaktivität begleitet haben.

**Von den Legionären bis zur Transhumanz**

**Pfad in Höhenlage**  
Länge: 5,7 km  
Laufzeit: 2h 30'  
Schwierigkeitsgrad: leicht

**Pfad in niedriger Lage**  
Länge: 4,9 km  
Laufzeit: 2h  
Schwierigkeitsgrad: leicht

Die *Via Anninensis* ist eine alte römische konsularische Straße, die angelegt wurde, um die Verbindung zwischen den in Arezzo stationierten Legionen mit denen von Rimini, zu erleichtern. Jahrhunderte nach dem Fall des römischen Reiches wurde genau diese Strecke für den Viehtrieb vom Apennin in Richtung Maremma genutzt und die Straße bekam so den Namen "Via Maremmana".

**Ein kaiserlicher Lehen**

Länge: 17,8 km  
Laufzeit: 6h  
Schwierigkeitsgrad: schwer

Das Schloss von Montauto überragt die Wanderwege zur Entdeckung der Geschichte der Monti Rognosi, die sich zu seinen Füßen erstrecken. Es ist das greifbare Zeichen einer alten und wichtigen Familie, der Galbins, die seit vor dem Jahr 1000 dieses Gebiet beherrschen.

**Die Orte der Erinnerung: die gotische Linie**

Länge: 6,7 km  
Laufzeit: 2h 30'  
Schwierigkeitsgrad: mittel

Während des Zweiten Weltkriegs, errichteten die inzwischen sich im Rückzug befindlichen Deutschen, die „Gotische Linie“, eine Verteidigungslinie, die vom Tyrrhenischen Meer bis zur Adria verlief. Die wichtigsten Überreste, Vorposten und Schützengräben, finden sich hier in den Monti Rognosi. Außerdem, nicht weit entfernt von hier, befinden sich auch die Zeugnisse des Internierungslagers Renici (Loc. La Motina, Anghiani) sowie der Gedenkstein des Massakers von Scheggia (Loc. La Speranza).

**Der Weg der Wiederaufforstung**

Länge: 7,7 km  
Laufzeit: 2h 30'  
Schwierigkeitsgrad: mittel

Ab den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts wurde eine Aufforstung mit Nadelbäumen vorgenommen. Dieser Wanderweg erlaubt es, die Geschichte der von Menschen geschaffenen Transformationen zu erfassen und die natürliche Entwicklung der Landschaft zu verstehen.

**Wasser und ophiolitische Landschaften**

Länge: 9,5 km  
Laufzeit: 3h 30'  
Schwierigkeitsgrad: mittel

Seitlich der Monti Rognosi fließt frisches und sauberes Wasser. Der Wanderweg trifft auf den Fluss Sovara und den Wassergraben des Raggio und führt zu den eindrucksvollsten ophiolitischen Orten, wie dem Sasso Corbaio.

**Die Zivilisation der Kastanie**

**Kurze Route**  
Länge: 3,7 km  
Laufzeit: 1h 30'  
Schwierigkeitsgrad: leicht

**Lange Strecke**  
Länge: 11,4 km  
Laufzeit: 4h  
Schwierigkeitsgrad: mittel

Heute der "Via dei Castagneti", entlangzulaufen, bedeutet, ein wichtiges kulturelles Erbe aus Traditionen, altem Wissen und längst vergessenen landwirtschaftlichen Geräten und Arbeitsweisen wiederzuentdecken, die in den vergangenen Jahren die harte Arbeit im Wald geprägt haben.

**Heiliger Franziskus und seine Kutte**

Entfernung vom Kloster Montauto bis zur Burg: 4,4 km  
Laufzeit: 2h  
Schwierigkeitsgrad: mittel

Franziskus von Assisi machte auf seinen umherschweifenden Wanderungen in Richtung La Verna üblicherweise am Schloss von Montauto Halt, und war Gast seines Freundes Alberto, dem er seine Kutte hinterließ. Noch heute ist das Gebiet der Monti Rognosi reich an Orten, die mit der Gegenwart des Heiligen aus Assisi in Verbindung stehen.

Die Karte ist auch in Version für App

Installieren Sie die App **Avenza Maps**

Get the app, get the map®

Verwenden Sie den QR-Code und erhalten

Kartenführer von

Riserva Naturale

MONTI ROGNOSI

